

03.02.2011

TIERSCHUTZ: Frau lebte mit über 50 Hunden zusammen

Bei einem Großeinsatz in Rädels wurden gestern alle Tiere abtransportiert



Wartet auf ein neues Zuhause...

RÄDEL - Riesenauflauf am Dorfrand. Dienstwagen von Polizei, Ordnungsamt, Tierärzten, Tierheimen und mehreren Tierschutzverbänden stehen vor der Einfahrt zu einem abgelegenen Grundstück, das einen verwahten Eindruck macht. Die alleinlebende Hausbewohnerin öffnet das Eisentor, gibt sich kooperativ. Dann beginnt für die Männer und Frauen vom angereisten „Tierhilfsnetzwerk Europa“, vom Verein „Stimme der Tiere“, von „Huskies in Not“, „Afghanen in Not“ und anderen Organisationen die Arbeit.

Aus Zwingern, vom Hof und aus dem Haus werden in mehreren Stunden über 50 Hunde verschiedener Rassen, darunter viele Mischlinge sowie kranke und geschwächte Tiere, abtransportiert. Welpen werden von Tierschützerinnen auf den Armen zu bereitstehenden Autos getragen. Überall Gestank und Gebell. Die Hunde sind aufgeregt, sie kennen keine Leine. Selbst hart gesottene Tierfreunde und Veterinäre sind geschockt. Tierarzt Heiko Strauß

aus Lehnin sagt: „Das letzte Mal war ich vor über zwölf Jahren auf diesem Grundstück. Da war alles noch in Ordnung. Was ich heute sehe, hätte ich nicht für möglich gehalten.“

Mit einem Teil der Vierbeiner lebte die hoffnungslos überforderte Besitzerin im Haus. Draußen hielt sie neben Hunden Lamas, Ziegen, Pferde, Rinder, Enten und Gänse. „In Rädels sprach man von der Arche Noah“, berichtet Ortsvorsteher Horst Juchert. Richtig hingeschaut hat wohl niemand, wie traurig der Zustand wirklich war. Gerüchten zufolge sollen Tiere der schwerkranken Grundstücksbesitzerin, die nicht nein sagen konnte, zugetragen worden sein.

Marcus Sperlich vom Ökohof Rädels spricht deshalb auch von einer „menschlichen Tragödie“. Sperlich hat eine Halle seines Hofes als Übergangsquartier zur Verfügung gestellt. Dort kamen gestern jene Hunde unter, die nicht sofort auf Tierheime in Brandenburg/Havel, Verlorenwasser und Beelitz verteilt oder von Tierschützern anderswo untergebracht werden konnten.

Zu dem Einsatz kam es, weil einem Rädeler wegen des ständigen Gebells nichts Gutes schwante und er die Kreisverwaltung alarmierte. Dort war die Massentierhaltung offenbar länger bekannt. Tierärztin Petra Thiem vom Fachdienst Veterinärwesen nahm das Grundstück am Dienstag in Augenschein. Als sie die dramatischen Verhältnisse und eingefrorenes Trinkwasser sah, wurde nicht mehr lange gefackelt. Kloster Lehnins Vize-Bürgermeister Berthold Satzky zeigte sich erleichtert über den Ausgang der Aktion: „Wir sind an ordentliche Verhältnisse zum Schutz der Tiere, aber auch unserer Einwohner interessiert.“ Der Großteil der Hunde war angemeldet, für sie wurden Steuern gezahlt. (Von Heike Schulze und Frank Bürstenbinder)

03.02.2011

TIERSCHUTZ: Frau lebte mit über 50 Hunden

Landratsamt organisiert Aufnahme unter anderem in Verlorenwasser

RÄDEL - Riesenauflauf am Dorfrand. Dienstwagen von Polizei, Ordnungsamt, Tierärzten, -heimen und mehreren -schutzverbänden stehen vor der Einfahrt zu einem abgelegenen Grundstück, das einen verwahten Eindruck macht. Die alleinlebende Hausbewohnerin öffnet das Eisentor, gibt sich kooperativ. Dann beginnt für die Männer und Frauen von „Tierhilfsnetzwerk Europa“, Verein „Stimme der Tiere“, „Huskies in Not“, „Afghanen in Not“ und anderen Organisationen die Arbeit.

Aus Zwingern, vom Hof und aus dem Haus werden in mehreren Stunden über 50 Hunde verschiedener Rassen, darunter viele Mischlinge sowie kranke und geschwächte Tiere abtransportiert. Welpen werden von Tierschützerinnen auf den Armen zu bereit stehenden Autos getragen. Überall Gestank und Gebell. Die Hunde sind aufgeregt, sie kennen keine Leine. Selbst hart gesottene Tierfreunde und Veterinäre sind geschockt. Tierarzt Heiko Strauß aus Lehnin sagt: „Das letzte Mal war ich vor über zwölf Jahren auf diesem Grundstück. Da war alles noch in Ordnung. Was ich heute sehe, hätte ich nicht für möglich gehalten.“

Mit einem Teil der Vierbeiner lebte die überforderte Besitzerin im Haus. Draußen hielt sie neben Hunden Lamas, Ziegen, Pferde, Rinder, Enten und Gänse. „In Rädels sprach man von der Arche Noah“, berichtet Ortsvorsteher Horst Juchert. Richtig hingeschaut hat wohl niemand, wie traurig der Zustand wirklich war. Gerüchten zufolge sollen Tiere der schwerkranken Grundstücksbesitzerin, die nicht nein sagen konnte, zugetragen worden sein.

Marcus Sperlich vom Ökohof Rädels, einst bei Synanon in Schmerwitz tätig, spricht deshalb von einer „menschlichen Tragödie“. Er hat eine Halle seines Hofes als Übergangsquartier zur Verfügung gestellt. Dort kamen gestern jene Hunde unter, die nicht sofort auf Tierheime in Brandenburg an der Havel, Verlorenwasser und Beelitz verteilt oder von Tierschützern anderswo untergebracht werden konnten.

Zum Einsatz kam es, weil einem Rädeler wegen des Gebells nichts Gutes schwante und er die Kreisverwaltung Potsdam-Mittelmark alarmierte. Dort war die Massentierhaltung offenbar länger bekannt. Petra Thiem vom Fachdienst Veterinärwesen im Landratsamt Bad Belzig nahm das Grundstück am Dienstag in Augenschein. Als sie die dramatischen Verhältnisse und eingefrorenes Trinkwasser sah, wurde nicht mehr lange gefackelt.

Kloster Lehnins Vizebürgermeister Berthold Satzky zeigte sich erleichtert: „Wir sind an ordentlichen Verhältnissen zum Schutz der Tiere und unserer Einwohner interessiert.“ Der Großteil der Hunde war angemeldet, für sie wurden Steuern gezahlt. (Von Heike Schulze und Frank Bürstenbinder)

04.02.2011

TIERSCHUTZ: Noch mehr Hunde, Katzen und Kaninchen

Veterinäramt macht bei Nachkontrolle in Rädels weitere Funde / Helfer melden sich bei Behörde

RÄDEL - Das Drama um eine Tierhalterin in Rädels ist noch nicht beendet. Bei einer gestrigen Nachkontrolle stellte der Fachdienst Veterinärwesen der Kreisverwaltung fest, dass es der Grundstücksbesitzerin gelungen war, eine unbekannte Zahl von Hunden vor dem Abtransport zu verbergen. Tierärztin Petra Thiem war wieder auf dem Grundstück, detaillierte Ergebnisse fehlen noch. Fest steht aber, dass bei der Aktion am Mittwoch insgesamt 54 Hunde verschiedener Rassen von dem Grundstück der Rädelerin geholt und auf verschiedene Stellen verteilt wurden.

„Zwei Hunde wurden der Frau gelassen“, berichtet Fachdienstleiterin Sonja Hahlweg. Ob gegen die überforderte Tierhalterin möglicherweise rechtlich vorgegangen wird, ist offen. „Da gibt es noch keine Entscheidung. Wir kümmern uns erst einmal um die Tiere“, so Hahlweg.

Dazu gehören nach neuesten Erkenntnissen auch zwei Pfauenvögel. Sie wurden ebenso anderweitig untergebracht wie die beiden Lamas. Drei Pferde, Ziegen und Rinder werden noch von der schwerkranken Frau versorgt, doch wird für diese Tiere nach einem neuen Zuhause gesucht. Die Hausbesitzerin mit einem Anwesen abseits vom Dorf teilte sich das Grundstück nicht nur mit weit über 50 Hunden. Entdeckt wurden jetzt fünf Katzen und 15 Kaninchen, die vom Hof und in andere Hände sollen.

Wer helfen möchte, kann mit dem Veterinäramt der Kreisverwaltung am Dienstsitz in Brandenburg unter 0 33 81/5 33-2 71 Kontakt aufnehmen. Bei der MAZ meldeten sich erste Interessenten für den **gestern abgebildeten Golden Retriever**.

Bei den Hunden gibt Fachdienstleiterin Hahlweg zu bedenken, dass die Tiere durch die lange Zeit in einem Riesen-Rudel Verhaltensstörungen aufweisen: „Die haben nie eine Leine kennen gelernt.“ Ein Teil des Tierbestandes war am Mittwoch in einer Großaktion auf Tierheime in Verlorenwasser, Brandenburg/Havel und Beelitz verteilt worden (MAZ berichtete). Reste befinden sich im Notquartier auf dem Ökohof Rädels. (Von Frank Bürstenbinder)

Quelle: Märkische Verlags- und Druck-Gesellschaft mbH Potsdam (www.MaerkischeAllgemeine.de)